76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2100.

Anzeigen-Gebühr f. d. 11spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 200 Nagold, Samstag den 6. Dezember 1902.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

wollen bis 1. Januar 1903 anher berichten, ob in ihren Gemeinden in den Jahren 1901 und 1902 bedeutendere landwirtschaftliche Verbesserungen, wie Ent- und Bewässerungen, Flußkorrektionen, größere Obstpflanzungen, Kultivierung und Regulierung von Allmanden oder sonstigen bisher ertragslosen Flächen, Bepflanzung größerer öder Flächen mit Holzbäumen, Anlagen von Sammelgruben für Fäkaldünger u. s. w. zu stande gekommen oder in Vorbereitung beziehungsweise in Angriff genommen worden sind, und neben der näheren Bezeichnung der betreffenden Verbesserung zugleich den Techniker, welcher dieselbe ausgeführt hat, angeben.

Nagold, den 5. Dezember 1902.

Kgl. Oberamt.
J. V. Amtmann Schlör.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, **die Uebersicht** der in ihrem Bezirk vorhandenen

1. **Konfektionswerkstätten** (Reg.-Bl. 1897 S. 59 und 76 § 6)
2. **Fabriken** und **diesen gleichstehenden Anlagen** (Reg.-Bl. 1892 S. 78 und 115 § 42)
3. **Motorwerkstätten ohne Wasserbetrieb**
4. **Motorwerkstätten mit Wasserbetrieb** (Reg.-Bl. 1900 S. 717 und 746 § 6),

in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden nach den vorgeschriebenen Formularen

bis 15. Dezember d. Js.

als **portopfl. Dienstsache** hieher einzusenden.

Nagold, den 5. Dezember 1902.

K. Oberamt.
J. V. Amtmann Schlör.

Politische Uebersicht.

Eine Verordnung des Kaisers, betreffend die Rechte an Grundstücken in den deutschen Schutzgebieten, ist jetzt amtlich bekannt gemacht worden. In sämtlichen deutschen Schutzgebieten einschließlich Kiautschous, sind die für Klagen gegen die Eingeborenen zuständigen Behörden dahin verständigt worden, daß Reichsangehörige, welche dort als Kläger gegen Eingeborene auftreten, hinsichtlich der Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten, der Zahlung des Gerichtskostenvorschusses und der Zulassung zum Armenrecht (§§ 110 Abs. 2 Nr. 1, 114 Abs. 2 der Zivilprozeßordnung, § 85 Abs. 2 Nr. 1 des Gerichtskostengesetzes) als Inländer gleich den Eingeborenen behandelt werden. Für den umgekehrten Fall, daß Eingeborene der deutschen Schutzgebiete im Deutschen Reich klagen, sind nunmehr an die Justizbehörden der deutschen Bundesstaaten Anweisungen dahin ergangen, daß in den Schutzgebieten den Reichsangehörigen für ihre Rechtsstreitigkeiten gegen Eingeborene die Gegenseitigkeit in den vorerwähnten Beziehungen verbürgt ist.

Ueber die Haltung der italienischen Regierung gegenüber den Vorgängen im englischen Somaliland hat auf eine Anfrage in der Kammer der Minister des Auswärtigen, Prinetti, ausgeführt, daß Italien seit langer Zeit das Protektorat über die Sultanate Midschurtini und Obbria ausübe. Die südlicher gelegene Kolonie Benadir wurde von einer italienischen Gesellschaft verwaltet. Das der Küste dieser Kolonie entsprechende Hinterland werde als zur italienischen Einflußsphäre gehörig betrachtet, als ein Gebiet, über welches, wenn überhaupt eine Nation, nur die italienische einmal die Souveränität haben könnte. Bisher wehe dort aber nicht die italienische Flagge, sie habe auch dort noch nicht geweht. Der Mullah veranstaltete auf dem zur italienischen Einflußsphäre gehörigen Gebiet Raubzüge. England leitete seit einiger Zeit eine militärische Aktion ein, um den Mullah hierfür zu bestrafen, habe dies aber nicht ausführen können, da der Mullah auf das zur italienischen Interessensphäre gehörige Gebiet flüchtete. Deshalb suchte England um die Ermächtigung nach, nötigenfalls in das italienische Gebiet einrücken zu dürfen, um seine militärische Aktion durchführen zu können, und da Italien weder damals noch auch jetzt plante, für seine eigene Rechnung zu einer militärischen Unternehmung gegen den Mullah zu schreiten, so habe es England bewilligt, seine Aktion auch unter Ueberschreitung der Grenzen des italienischen Gebiets durchzuführen.

In Mazedonien sollen endlich Reformen eingeführt werden; der Sultan selbst hat ein Projekt ausgearbeitet, das 18 Punkte umfaßt. Es handelt sich weniger um die durchgreifende Aenderung der bestehenden Gesetze, die gut sind, als darum, daß die Gerichte die Ausführung der bestehenden Gesetze respektieren; ferner um Einführung einer regelmäßigen Bezahlung sämtlicher Beamten und Militärs. Um dies durchführen zu können, hat der Finanzminister vom Sultan den Befehl erhalten, keine Havales (Anweisungen auf die Kassen der mazedonischen Vilajets) mehr auszugeben, so daß die betreffenden Vilajets-Verwaltungen unbeschränkt über ihr Budget verfügen können und im Bedarfsfall einen weiteren staatlichen Zuschuß erhalten. Ferner sollen Straßenbauten und der Bau von Elementarschulen sofort in Angriff genommen, unzuverlässige Beamte ersetzt und was das wesentliche ist, eine teilweise Einführung des christlichen Elements in die Polizei- und Gendarmerie-Truppe veranlaßt werden. Das unerwartete Einschreiten des Sultans wird allgemein als ein Erfolg des russischen Botschafters Sinowjew betrachtet, dessen konkrete Vorschläge die günstigste Aufnahme beim Sultan fanden.

Von der französischen Regierung ist beschlossen worden, die Genehmigung derjenigen Kongregationen, die Elementarunterricht erteilen, beim Parlament nicht zu beantragen, weil sie der Ansicht ist, daß niemand das Recht zusteht, an Stelle der Regierung für die Sicherung des Unterrichts sorgen zu wollen. Die Regierung erachtet dafür, daß die religiösen Genossenschaften nicht geeignet sind, Elementarunterricht in Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft zu erteilen. Die Regierung unterstützt nicht die Gesuche der religiösen Gesellschaften, die sich als Missionskongregationen konstituiert haben und das geistliche Amt in Frankreich ausüben; sie ist der Ansicht, daß diese Kongregationen in die der Weltgeistlichkeit vorbehaltenen Amtshandlungen eingreifen.

Zur Räumung Shanghais durch die fremden Truppen schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Zwischen den vier Mächten, die an der provisorischen Besetzung Shanghais beteiligt sind, fand ein Meinungsaustausch über die Modalitäten der gleichzeitigen Zurückziehung der Truppen statt. Das japanische Besatzungskorps verließ am 22. Novbr. Shanghai. Die Engländer werden bekanntlich am 20. Dez. nachfolgen. Im Anschluß daran werden die deutschen Truppen abziehen. Der genaue Termin hängt von den Fahrzeiten der verfügbaren Transportschiffe ab. Jedenfalls aber wird noch im Lauf des Januar Shanghai vom deutschen Korps geräumt sein.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Dez. (Fortsetzung des Berichts über die heutige Sitzung.) Vizepräsident Graf Stolberg, der inzwischen den Platz des Präsidenten eingenommen hat, teilt mit, daß ein Antrag Rösicke-Dessau eingegangen sei, die Tarifposition 184 (Bier) zu nochmaliger Prüfung und Berichterstattung an die Kommission zurückzuverweisen. Der Präsident: Nachdem wir die Abstimmung soeben vorgenommen haben, halte ich den Antrag nicht mehr für zulässig. (Lärm bei den Sozialdemokraten, lebhafte Zurufe.) Verschiedene Sozialdemokraten, namentlich Stadthagen und Singer, verlangen erregt das Wort zur Geschäftsordnung. Letzterer eilt die Treppe hinauf auf den Präsidententisch zu. Von der Mehrheit ruft eine Anzahl Abgeordneter laut wiederholt: „Herunter von der Treppe!“ (Fortgesetzte Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Vizepräsident Graf Stolberg: Wenn Sie die Treppe nicht verlassen, rufe ich Sie zur Ordnung! (Das Verhalten Singers ist ein Akt herausfordernder Widerspenstigkeit gegen die ausdrückliche Bestimmung des Präsidenten Graf Ballestrem, daß die Treppe frei gehalten werden soll.) Singer verläßt den Platz vor dem Präsidententisch, von dem aus er fortwährend auf den Präsidenten einzureden versucht, nicht und wird zum zweitenmal zur Ordnung gerufen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Spahn (Zentr.) spricht von der Rednertribüne aus, ohne daß er bei dem großen Lärm verständlich ist. Er wird von den Sozialdemokraten überschrien, die ununterbrochen schreien und das Wort zur Geschäftsordnung verlangen. Man hört aus dem Tumult nur das eine Wort „Geschäftsordnung!“

Vizepräsident Stolberg verhandelt erregt mit Singer und sucht sich durch Läuten Gehör zu verschaffen, seine Worte gehen aber in dem allgemeinen Tumulte verloren. Der Lärm dauert an und verstärkt sich mehr und mehr.

Spahn (Z.) verläßt schließlich, nachdem er eingesehen, daß es unmöglich ist, sich verständlich zu machen, die Tribüne. Die Sozialdemokraten schreien fortwährend durcheinander zum Präsidententisch hinauf. Schließlich gelingt es dem Vizepräsidenten, sich soweit Gehör zu verschaffen, daß er mitteilt: **Ich schließe den Abg. Singer aus der Sitzung** auf Grund von § 90 der Geschäftsordnung **aus.** (Anhaltende fortwährende Bravorufe bei der Mehrheit, großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Singer bleibt trotzdem auf der Treppe stehen und erklärt, nicht weichen zu wollen. Das Geschrei der Sozialdemokraten verstärkt sich hierauf immer mehr. Schließlich vertagt der Vizepräsident um 12½ Uhr die Sitzung auf ½ Stunde. Nachdem die Sitzung geschlossen ist, sieht man die Sozialdemokraten, namentlich Singer und Stadthagen, auch einige Mitglieder der Rechten, unter ihnen Dr. Hahn, in lebhaften Besprechungen mit dem Grafen Stolberg vor dem Präsidententisch.

Um 1 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Singer nimmt seinen gewohnten Platz ein. Der Antrag Rösicke-Dessau auf Zurückweisung der Tarifposition 184 an die Kommission wird nunmehr durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Es folgt darauf eine Auseinandersetzung zwischen Bebel und Stolberg über die Veranlassung der stürmischen Szene. Dabei stellt sich heraus, daß, weil inzwischen das Präsidium von Graf Ballestrem an Graf Stolberg übergegangen ist, eine grundsätzliche Verschiedenheit der Auffassung über die Worterteilung an Singer eingetreten ist.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich halte natürlich den Ausschluß Singers aufrecht und konstatiere mit Bedauern, daß Singer sich trotzdem im Saale befindet. Er ist in keiner Weise berechtigt, den Verhandlungen beizuwohnen, so lange die Sitzung dauert, von der ich ihn ausgeschlossen habe. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Stadthagen erörtert eine Geschäftsordnungsfrage. Es folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Berechtigung der Sozialdemokraten zu der geschilderten Lärmszene.

Dabei bemerkt Spahn, man habe sich überzeugt, daß eine Absicht des Vizepräsidenten, Singer das Wort nicht zu geben, nicht vorgelegen habe. Aber wenn Singer auch Unrecht geschehen sei, so hätten die Sozialdemokraten doch nicht eine solche Szene aufführen sollen. Ihr Verfahren zeige, zu welchen Zwecken sie die Räume des Reichstags gebrauchen.

Bebel, Pachnicke, Gothein und Barth bezeichnen die Erregung der Sozialdemokraten als sehr erklärlich, da Singer zu Unrecht das Wort nicht erteilt worden sei.

Es folgt ein längeres Referat des Abg. Gothein (fr. Vgg.) über die Tarifpositionen.

Abg. Stockmann beantragt, alle Positionen, über die Gothein referiert hat, an die Kommission zurückzuverweisen. Sein Antrag wird abgelehnt.

Darauf beschwert sich Abg. Brömel (frs. Ver.) über den Schaden an der Gesundheit, den die lange Dauer der Sitzungen bei den Mitgliedern und dem Personal des Hauses verursache und erwähnt, daß die Zahl der Stenographen inzwischen vermehrt worden sei. Präsident Ballestrem erklärt, daß er Maßregeln zur Vermeidung der Ueberanstrengung des Personals getroffen habe. Nachdem weitere obstruktionelle Anträge erledigt sind, vertagt sich das Haus auf Antrag Hompesch, der auf die Ausführungen des Abg. Brömel hinweist, um 5 Uhr abends auf 2 Stunden.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 7½ Uhr abends teilt Präsident Graf Ballestrem mit, daß Abg. Sachse (Soz.) die nochmalige Zurückverweisung der Anerkennung zu Position 196 beantrage. Er halte den Antrag für unzulässig, da über den Antrag Stockmann, der die Rückverweisung der Positionen 190—218 wünsche bereits zur Tagesordnung, übergegangen worden sei. Nach heftiger Geschäftsordnungsdebatte wird die Zulässigkeit des Antrags Sachse abgelehnt, worauf Abg. Müller-Sagan über die Positionen 219—244 (mineralische Rohstoffe und mineralische Oele) referierte.

Der Abg. Wurm (Soz.) bezeichnet die Ausführungen des Referenten als ungenügend und beginnt eine lange Auseinandersetzung über die Frage der Wassergasbeleuchtung an Stelle des Leuchtgases.

Vizepräsident Graf Stolberg ruft den Redner 3mal zur Sache und appelliert schließlich unter einer großen Lärmszene an das Haus, dem Abg. Wurm (Soz.) das Wort zu entziehen. Das Haus beschließt demgemäß. Es folgt eine erregte Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Stadthagen und dem Vizepräsidenten Stolberg. Ersterer wirft dem Präsidenten Stolberg vor, Handlanger der Mehrheit zu sein, und wird mehrere male zur Ordnung gerufen.

Graf Stolberg erwidert: Ich verbitte mir jede Kritik meiner Geschäftsführung und rufe Sie zum zweitenmal zur Ordnung. —

Inzwischen geht ein Antrag Wurm auf Rückverweisung der Position 217, ein Antrag Stockmann auf Rückverweisung der Positionen 219 bis 244 und ein Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung über diese Anträge ein. Das Haus nimmt mit 216 gegen 72 Stimmen den Antrag Spahn an.

Gothein (freis. Vgg.) beschwert sich über mangelhafte Wiedergabe seines gestrigen Referats durch die Stenographen, woran deren Ueberanstrengung Schuld sei.

Vizepräsident Büsing entgegnet, Gothein habe schon zwischen 2 und 4 Uhr gesprochen; eine Ueberanstrengung der Stenographen liege also nicht vor, er werde aber die Beschwerde prüfen.

Bebel (Soz.) verlangt genaue Untersuchung; eventuell müssen die Herren selbst sorgen, daß die Sitzungen nicht soweit ausgedehnt zu werden brauchten. Sie brauchten ja nicht soviel zu schwätzen.

Vizepräsident Büsing ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Gothein beantragt Vertagung.

v. Heyl (nl.) wirft dem Abg. Gothein vor, er trage selbst Schuld, daß sein Stenogramm unvollständig sei. Dazu tragen die Zwischenrufe der Linken bei, wie Banditen, Räuber, Zuhälter!

Gothein verlangt den Beweis, daß er solche Zurufe gethan habe.

Stadthagen beschwert sich, daß man gegen ihn ebenfalls beleidigend geworden sei. Die Nationalliberalen hätten gesagt: Man solle ihm Eine herunterhauen. Die Rechte habe gerufen: Frecher Jude! Aber solche anonymen Schreier könnten einen anständigen Mann nicht beleidigen.

Der Präsident bemerkt, solche Zwischenrufe lassen sich nicht kontrolieren.

Bebel meint, dergleichen sei unvermeidlich. Sei doch auch ein Herr von der Rechten gestern zu seiner Fraktion herübergekommen und habe die Hand ostentativ an die Stirn geführt.

Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) sagt, Stadthagen dürfe nicht annehmen, daß die seit Jahrtausenden seiner Rasse anhaftenden Bewegungen an der Rechten spurlos vorübergegangen seien.

Vizepräsident Büsing macht den Abg. Liebermann v. Sonnenberg darauf aufmerksam, daß er nicht von der Rasse eines Abg. sprechen dürfe. Als Abg. Liebermann v. Sonnenberg repliziert erhält er einen Ordnungsruf.

Kropatschek (kons.) bemerkt, als er neulich an der Linken vorüberkam, habe er stets rhytmisch wiederkehrend die Rufe: Debatte, Debatte! gehört. Er habe sich da umgedreht und gesagt: Sie sind wohl verrückt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

v. Heyl (n.l.) spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, durch Aenderung der Geschäftsordnung die Auswüchse zu verhindern.

Bebel entgegnet, viel besser sei, ein Mittel zu finden, um säumige Abgeordnete wie Heyl zu Hernsheim mehr an ihre Pflicht gegenüber den Wählern zu mahnen.

Vizepräsident Büsing ruft Bebel zur Ordnung.

Ulrich (soz.) protestiert gegen den Vorwurf der Germania, daß er neulich betrunken gewesen sei.

Damit schließt die Geschäftsordnungsdebatte und v. Kardorff berichtet über die Positionen 245 bis 282 (Wachs, Fett, Paraffin). Nach Beendigung des Referats und einer Reihe persönlicher Bemerkungen vertagte sich das Haus abends 11½ Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. Dezember.

Kauft am Platze! Hiezu schreibt der Teckbote: „Gewiß ist es gegenwärtig, wo die Einkäufe für den Winter und für Weihnachten gemacht werden, angebracht, auf die Leistungsfähigkeit der einheimischen Geschäftswelt hinzuweisen und zum Einkauf bei derselben einzuladen. Die vielfach verbreitete Meinung, daß man auswärts und besonders in größeren Städten billiger und besser einkaufe, dürfte in den wenigsten Fällen zutreffen, umsoweniger, wenn man die Reisespesen an einen auch nur einigermaßen entfernt liegenden Ort in Betracht zieht. Besonders wird in unseren Bezirksorten gegenwärtig auch noch darüber geklagt, daß der ansässige Geschäftsmann durch den sich immer breiter machenden Hausierhandel außerordentlich geschädigt werde. Die Hausierer spekulieren in den meisten Fällen auf die Leichtgläubigkeit der Bevölkerung, wissen ihre Waren im besten Licht anzupreisen und finden immer wieder solche, die erst durch Schaden klug werden. Wenn die Hausfrau, die von dem Hausierer einen Artikel irgend welcher Art gekauft hat, alsdann Gelegenheit nimmt, die Waren mit solchen, die am Platz erhältlich, zu vergleichen, so wird sie fast immer finden, daß sie von dem meist redegewandten oder Mitleid erregenden Hausierer hintergangen worden ist und weder billig noch preiswert eingekauft hat. Der einheimische Geschäftsmann, welcher jahraus, jahrein mit seinen Mitbürgern im wechselseitigen Verkehr steht, bietet doch viel mehr Garantie für eine reelle Geschäftsführung als der nur vorübergehend anwesende Hausierer. Wer daher den Schaden nicht am eigenen Geldbeutel erfahren will, der übe in diesem Fall die gebotene Vorsicht."

Calw, 2. Dez. Die Liquidatoren der Staelin'schen Firmen geben heute durch ein Zirkulär den Gläubigern über den derzeitigen Stand der Liquidation Bericht. Nachdem von den 5 bedungenen Raten 2 rechtzeitig und richtig zur Auszahlung gelangt sind, betragen heute die Aktiven 877 286 Mark, denen Passiven mit 632 710 ℳ gegenüberstehen, doch dürften die ersteren dadurch eine bedeutende Reduktion erfahren, daß die Vorschläge für Immobilien bei weitem nicht erreicht werden. Für die dritte Rate, die am 1. Dezember fällig war, wird baldige Befriedigung in Aussicht gestellt, und auch hervorgehoben, daß Zweifel, die in die vereinbarte Erledigung gesetzt werden, unbegründet seien. Es sei Aussicht vorhanden, die Mannheimer Liegenschaften demnächst verkaufen zu können und bezüglich der hiesigen Fabrik seien mit hiesigen Interessenten Verhandlungen angeknüpft, die zu einem Resultat führen dürften.

r. **Calw**, 5. Dez. Der Hirschwirtssohn von Gültlingen, der gestern früh nach Amerika abreisen wollte, wurde in der Nacht vorher zwischen 12 und 1 Uhr unter dem Gutleuthaus auf der Straße nach Hirsau in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Er war seiner Uhr und seines ca. 30 Mark zählenden Bargeldes beraubt. Infolge der Kälte war der Bedauernswerte halb erstarrt.

Böblingen, 4. Dez. (Schönbuchbahn.) Im Anschlusse an die gestrige Versammlung in Sindelfingen findet schon am Samstag auf dem Schaichhofe eine Eisenbahnversammlung statt, in welcher, in Anwesenheit des Direktors der württ. Eisenbahnbaugesellschaft Köhler, mit den Vertretern der Schönbuchgemeinden Holzgerlingen, Altdorf und Weil i. Sch. darüber verhandelt wird, ob dieselben den Bau der Eisenbahnlinie von Weil i. Sch. nach Böblingen, im Anschluß bezw. zu gleicher Zeit mit Böblingen-Magstadt bezw. Renningen, durch die genannte Privatgesellschaft wünschen. Trifft dies zu, so wird in aller Bälde eine allgemeine große Eisenbahnversammlung einberufen werden, um sodann über die entsprechende Eingabe an Regierung und Stände zu beschließen. Die Beiträge der einzelnen Gemeinden hätten in Grund und Boden und 5000 ℳ per Kilometer zu bestehen. Ein Teil der letzteren Kosten wird wohl auch durch die Amtskörperschaft übernommen.

Stuttgart, 5. Dez. (Gemeinderat.) Die Pferdemarkt-Lotterie, die mit 100,000 Losen à 2 Mark am 5. und 6. Mai nächsten Jahres in Verbindung mit dem Stuttgarter Pferdemarkt durch den württembergischen Rennverein abgehalten werden soll, rief in der heutigen Sitzung eine längere Debatte hervor. Der Plan, der für die Stadt aus den Einnahmen einen Anteil von 5800 Mark, für den württembergischen Pferdezuchtverein von 5400 Mark und für den Rennverein von 37,666 Mark vorsieht, liegt dem Gemeinderat zur Aeußerung vor. Die Gewerbeabteilung hat vorgeschlagen, den Plan dem Ministerium des Innern nur dann zur Genehmigung zu empfehlen, wenn auch wieder Pferde als Gewinne eingesetzt werden. Dieser Antrag wird schließlich angenommen.

r. **Stuttgart**, 5. Dez. Der württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt uns: In den württembergischen Zeitungen inserieren namentlich in jetziger Zeit wieder verschiedene auswärtige Uhren-Versandhäuser. Wir haben schon wiederholt Veranlassung gehabt, vor diesen Geschäften zu warnen. In den letzten Tagen ist uns von einem höheren Beamten eine Beschwerde über das Uhrenversandhaus Chronos in Basel zugegangen. Hiernach hat derselbe eine Uhr geliefert erhalten, welche nur 8 Stunden ging und in einer gewissen Lage überhaupt stehen blieb. Wir empfehlen deshalb dem Publikum im eigenen Interesse, seinen Uhrenbedarf bei den ansässigen Uhrenmachern zu decken.

Saulgau, 5. Dezember. Von der in verschiedenen Blättern besprochenen amerikanischen, zum größten Teil in den Bezirk Gaildorf gelangten Erbschaft in der Summe von 600,000 Mark kamen lt. Oberländer auch in die Stadt Saulgau 42,500 Mark, nämlich an die vier noch am Leben befindlichen Kinder des vormaligen Museumsdieners und Schmieds Jos. Stöhr hier.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dez. **Die Resolution des Frhrn. v. Heyl gegen die Meistbegünstigung, die von den Konservativen und 17 Nationalliberalen unterschrieben ist, hat folgenden Wortlaut: Der Reichstag wolle beschließen, die folgende Resolution als dritte zum Zolltarifgesetz anzunehmen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, vor der Erneuerung der bestehenden Tarifverträge das vertragsmäßig oder herkömmlich bestehende Meistbegünstigungsverhältnis zu allen denjenigen Ländern zu lösen, von welchen in Bezug auf die Zollgesetzgebung und auf die zollamtliche Behandlung deutscher Waren die volle Reciprozität nicht gewährt wird.**

Berlin, 4. Dez. Die Mehrheitsparteien des Reichstags bereiten einen Antrag vor, der den Präsidenten bevollmächtigen soll, Reden zur Geschäftsordnung auf 5 Min. zu beschränken und selbst zu entscheiden, wieviel Redner zugelassen werden sollen. Gegen einen ihm gestern zuteil gewordenen Ordnungsruf hat der Abg. Bebel Einspruch erhoben, über den das Plenum morgen entscheiden wird. Ebenso wird Singer gegen seine heutige Ausschließung Protest einlegen.

Pilsen, 5. Dezember. Bei der Station Lowitz stießen zwei Güterzüge zusammen. Die beiden Lokomotiv-Führer wurden schwer verletzt. Die Lokomotiven sowie 11 Güterwagen sind beschädigt.

Slawentzitz, 5. Dez. Der Kaiser hat sich in Groß-Strehlitz eine leichte Entzündung am Auge zugezogen und deshalb an der gestrigen Jagd nicht teilgenommen, sondern ist im Schloß geblieben. Der Kaiser wird bereits heute nach dem Neuen Palais zurückkehren. — Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der Kaiser die Reise nach Trachenberg und das Essen beim Offizierkorps des hiesigen Grenadier-Regiments aufgegeben.

* * *

Behandlung von Gefangenen.

Im Hinblick auf eine Reihe von Mißgriffen der Polizeibehörden, die neulich auch im Reichstag zur Sprache gebracht worden sind, erließen die preußischen Minister der Justiz und des Innern der Berl. Korr. zufolge nachstehende allgemeine Vorschriften über die Behandlung Gefangener bezw. vorzuführender Personen auf dem Transport: Strafgefangene dürfen nur gefesselt werden, wenn es wegen besonderer Gefährlichkeit der Person, namentlich zur Sicherung anderer, oder wegen Gefahr der Selbstentleibung oder Fluchtgefahr unerläßlich erscheint. Fluchtgefahr wird bei zu Zuchthaus verurteilten männlichen Personen regelmäßig vorausgesetzt. Gefangene im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sollen in der Regel mit anderen Gefangenen nicht zusammengefesselt werden. Wenn dies nicht zu umgehen ist, dürfen sie mit nicht die bürgerlichen Ehrenrechte Besitzenden nicht zusammengefesselt werden. Bei Anordnung der Zusammenfesselung sind Persönlichkeit, Lebensstellung und Strafthaten der Gefangenen, soweit irgend thunlich, zu berücksichtigen. Die Entscheidung über die Fesselung und Art der Ausführung trifft der Anstaltsvorstand, von wo der Transport ausgeht, nach sorgfältiger Prüfung im Einzelfalle. Der ausführende Beamte darf während des Transports ohne Anweisung eine Fesselung nur vornehmen bei Eintritt unvorhergesehener Umstände, welche die Anwendung der Maßregel aus den angegebenen Gründen unerläßlich erscheinen lassen. Vorstehende Grundsätze sind anzuwenden auf Untersuchungsgefangene, soweit nicht im Einzelfalle der Richter über die Fesselung bestimmt hat. Von einer mangels dessen vom Gefängnisvorsteher angeordneten Fesselung ist der Richter alsbald zu benachrichtigen. Den Untersuchungsgefangenen sind gleichzustellen die auf Grund des Gesetzes zwangsweise Vorgeführten. Soweit die Vorführung nicht vom Richter angeordnet ist, steht die Entscheidung der die Vorführung anordnenden Behörde zu. Auf durch Haftbefehl Verhaftete, vorläufig Festgenommene und in polizeilicher Schutzhaft Befindliche finden die Eingangsgrundsätze Anwendung. Die Entscheidung über Fesselung und Art der Ausführung trifft die Polizeibehörde, und solange der Verhaftete dieser nicht vorgeführt werden konnte, der Polizeibeamte, dessen Verfügung sie unterstehen. Dieser hat eine vorgenommene Fesselung mit Angabe der Gründe sofort nach der Vorführung zu melden. Bei nicht mit Zuchthaus oder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte Bestraften hat die Transportbehörde die Frage eines Sonder-Sammeltransports mit Rücksicht auf Persönlichkeit, Lebensstellung und Art der Strafthat sorgfältig zu prüfen und etwa diesbezüglich geäußerte Wünsche nicht ohne weiteres abzulehnen.

Ausland.

London, 5. Dezember. Mit Bezug auf die Pläne Deutschlands hinsichtlich Venezuelas wird dem Standard aus Washington gekabelt, Deutschland wolle Venezuela ein Ultimatum überreichen. Sollte Präsident Castro auf diese Kundgebung nicht reagieren, so werde Deutschland über die venezolanischen Häfen eine friedliche Blokade verhängen und wenn nötig Puerto Cabello und La Guaira so lange besetzen, bis die eingenommenen Zölle zur Deckung der deutschen Forderungen hinreichen. England werde eine ähnliche Politik befolgen.

Chicago, 4. Dezember. Als der Brand im Lincoln-Hotel ausbrach, lagen sämtliche Insassen desselben noch in tiefem Schlummer. Das Hotel war von Personen, die zur großen Vieh-Ausstellung gekommen waren, überfüllt. Es entstand eine furchtbare Panik. In wildem Schrecken sprangen einzelne Personen aus den Fenstern auf die Straße und büßten dabei ihr Leben ein. Die einzige vorhandene Rettungsleiter brach unter dem Gewicht von vier Personen, die sie zu gleicher Zeit benutzten. Es wird bestätigt, daß die meisten von den 23 Getöteten durch Ersticken umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist groß. Der Materialschaden ist verhältnismäßig gering. Man vermutet, daß sich das Feuer durch eine weggeworfene Zigarette entzündet und längere Zeit geschwebt hat.

Vermischtes.

Gegen das Gefrieren und Beschlagen der Fenster hat sich folgendes Mittel bewährt: 55 Gramm Glycerin werden in einem Liter 63prozentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zufügen kann. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Fensters mittels eines Fensterleders oder Leinwandlappens abgerieben.

Blüten amerikanischen Humors. „Hat Mrs. Grell wirklich einen so guten Scheidungsgrund gegen ihren Mann?" „Gewiß; er nannte sie einst geistesabwesend: meine einziggeliebte Edith." „Ist das alles?" „Ja, aber Edith ist der Name des Dienstmädchens." — „Um Gotteswillen, sagen Sie doch dem Verkäufer, er solle sich sputen. Seit einer halben Stunde sucht er nach ein Paar Schuhen für mich. Mein Zug geht doch in 10 Minuten ab und ich darf ihn nicht versäumen." „Sie müssen entschuldigen, Madame," erwiderte der Aufseher galant, je kleiner die Schuhnummer, je schwieriger ist es, sie zu finden." „So? Ja dann, ... ich denke, der nächste Zug wird's auch thun." — **Die Kohlennot.** „Was hat Dir der Arzt für das Herausnehmen des Kohlenstückchens abverlangt, das Dir in das Auge geflogen war?" „Er hat das Kohlenstück behalten." — Eine zeitgemäße Definiton. „Was ist ein Geizhals?" „Ein Mann, der jeden Abend, ehe er zu Bette geht, seine Kohlenstücke zählt." — „Sie sagen, mein Sohn hat mit einem Stück Kohle nach Ihnen geworfen?" „So ist es," erwiderte der erzürnte Spaziergänger. „Na warte, dem Jungen werde ich es geben; denkt der ich sei ein Millionär?" — „Wir kehren langsam zu normalen Zuständen." „Wieso?" „In Chicago schleppten Einbrecher sämtliche Juwelen weg, welche sie im Hause finden konnten, und ließen den Kohlenkeller unberührt."

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Ehningen**, 4. Dez. In welchem Maße im hiesigen Bezirk Ostmost bereitet wird, zeigt nachstehendes Bild. Am Güterbahnhof wurden in diesem Herbst 440 Eisenbahnwagen, wovon ⅔ aus der Schweiz, mit fremdem Mostobst eingeführt. Da man das Durchschnittsgewicht per Wagen auf 200 Ztr. stellen darf, so ergeben sich 88,000 Ztr. Bei Zugrundelegung eines Durchschnittspreises von 6 Mark per Ztr. ergiebt sich die Summe von 528 000 ℳ. Hiebei ist übrigens noch zu bemerken, daß die Einfuhr hinter der früherer Jahre zurücksteht, woran der flaue Geschäftsgang mit Schuld tragen dürfte.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 8. bis 13. Dezember 1902.

Nagold, 11. Dez.: Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt.
Calw, 10. Dez.: Krämer-, Vieh-, Roß-, und Schweinem.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Musikinstrumenten-Fabrik **L. Jakob, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart** bei, worauf wir unsere werten Leser ganz besonders aufmerksam machen. — Genannte Firma besteht seit 1873 und zählt heute zu den bedeutendsten Musikwaren-Versandgeschäften Deutschlands. Als **beste und billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente**, jeder Art ist die Firma **L. Jakob** weit und breit bekannt und können wir jedem Musikliebhaber diese Firma bestens empfehlen.

Auswärtige Todesfälle.

Simmozheim: Konrad Türr, Gemeinderat. Böblingen: Dietrich Becker.

Konkurs-Eröffnungen. Heilbronn: Sebastian Koch, früher Schreinermeister, jetzt Zimmergeselle in Kirchhausen. Ludwigsburg: Gottlieb Gonser, Gipsermeister von Jaffenhausen z. Zt. Strafgefangener in Stuttgart.

Hiezu eine Beilage und das Plauderstübchen Nr. 49.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh.: Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Füttert die hungernden Vögel!

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Aus hiesigem Stadtwald Distrikt Killberg, Abteilungen Stubenkämmerle, Herrenwäldle und vorderer Dreispitz, kommen am

Dienstag, den 9. Dez. d. J.

vormittags präzis 11 Uhr

auf der **Kanzlei** der **Stadtpflege** unter den sonstigen städtischen Verkaufsbedingungen mit dem bereits angebotenen Taxpreis pro 1903 **bloß in Einem,** aus verschiedenen Klassen gemischten, **Lose** diesmal zum öffentlich-**mündlichen** Aufstreich:

36 Festmeter fast durchweg **geschältes,** meist rottannenes (sonst weißtannenes) Stammholz, von diesem Sommer und zwar: 2 Stück Langholz II., 8 St. III., 34 St. IV. und 3 St. V. Klasse; ferner 1 Stück Sägholz I., 2 St. II. und 1 St. III. Klasse. (3 nicht normale Stämme sind wegen zu kleiner Anzahl zu keinem besondern Ausschuß-Los ausgeschieden, dafür aber bei der Ausbotsberechnung in die nächst niedrigere Preisklasse versetzt.) Besondere Registerauszüge sind als diesmal überflüssig nicht gefertigt, wohl aber steht das betreffende Holzregister **vor** dem Verkaufstag auf **meiner Kanzlei** jedem Kaufsliebhaber zur Einsicht offen. Auch wird das Holz auf rechtzeitiges Verlangen von Waldschütz **Wagner** vor dem Verkauf vorgezeigt.

A. A.:
G.-Oberförster **Weinland.**

Lehrlings-Gesuch.

Einige **Knaben** aus achtbarer Familie finden auf kommende Ostern Lehrstelle bei sofortigem Wochenlohn. Nach Schluß der Lehrzeit wird hoher Verdienst zugesichert.

Knoll & Pregizer,
Bijouteriefabrik
Nagold, Rohrdorferstraße.

Nagold.

Meine vorzügliche triebfähige

Getreidepreßhefe

von der Aktiengesellschaft vormals Bast bringe in empfehlende Erinnerung **per Pfund 45 Pfg.** sowie frische

Bierpresshefe

per Pfund 20 Pfg.

Hiller, Bäckermeister.

Frisches Habermehl, Sprengerles-(nicht Kaiser)-Mehl empfiehlt der Obige.

Nagold.

Mein Lager in

Glas u. Porzellan

habe ich aufs reichhaltigste sortiert u. empfehle insbesondere

Caffee-, Wein-, Bier- und Likör-Service,

sowie

Wirtschafts-Gläser

mit und ohne Namen

bei billigst gestellten Preisen.

Gustav Heller.

Nagold.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle in **frischer Ware:**

Rosinen, Zibeben, Citronat, Orangeat, Mandeln, Feigen, | Citronen, ff. gem. Zucker, Sprengerles-Mehl, sowie sämtliche Gewürze.

Hermann Knodel.

K. Amtsgericht Nagold.

In das

Güterrechtsregister

sind eingetragen worden:

am 29. November 1902

1. Nr. 35: **Weimer, Gottlieb,** Bauer in **Pfrondorf, Weimer, Sara,** geb. Dürr, daselbst.
2. Nr. 36: **Renz, Andreas,** Bauer in **Pfrondorf, Renz, Marie Magdalene,** geb. Vetter von da,

am 1. Dezember 1902

3. Nr. 37: **Zinser, Karl,** Steinhauer in Schlettingen, **Zinser, Marie** geb. Weltbrecht daselbst.

Die Eheleute haben durch Ehevertrag ad 1 und 2 vom 22. Juli ad 3 vom 23. Oktober ds. Js. den Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft festgesetzt.

Nagold, den 3. Dez. 1902.

Oberamtsrichter:
Sigel.

Nagold.

Alle zur

Weihnachts-Bäckerei

nötigen Artikel empfehle in frischer Ware.

Ebenso **Demmler's**

Basler Lebkuchen

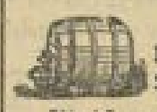
und selbstgemachte

Sprengerle

empfiehlt in bekannter Qualität

Carl Pflomm.

Wildberg.



Unterzeichneter empfiehlt sein großes **Lager alter**

Weiß- und Rot-Weine

besonders **für Kranke,** ebenso

neuen Weiß- u. Rot-Wein

zu den billigsten Preisen.

Krichbaum.

Kalender

sowie

Losungs-büchlein

zu 50 ₰ sind zu haben bei

Jakob Dengler, Buchbinder, **Wildberg.**

Wildberg.

Großes Lager in sämtlichen Sorten

Schuhen u. Stiefeln

für jede Jahreszeit, zu den billigsten Preisen bei

Julius Krebs,
Jak. Knapp Nachf.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Louis Grüninger,

Sattler und Tapezier,
bei **Gottlob Grüninger,**
Ziegeleibesitzer, Freudenstädterstraße.

Ich gestatte mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze ein

Sattler- und Tapezier-Geschäft

eingerichtet habe.

Im empfehle mich zur **Anfertigung von**

Polstergarnituren,

in jeder Stilart,

Fauteuils, Divan, Sofa, Bettrösche, Matratzen.

Ferner zu Aufträgen in **Dekorationen, Tapezieren** von Zimmern, **im Legen von Linoleum, Teppichen u. Läufer.**

Anfertigung von

Chaisen- u. Fuhrgeschirr.

Wagen- und Schlitten-Arbeiten.

Näh-, Bind- und Treib-Riemen.

Reparaturen werden schnell und billig angefertigt.

Bettfedern, fertige Betten, schwarze u. farbige Kleiderstoffe,

sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

empfiehlt **Carl Rapp, Nagold.**

Halbtuche,

sowie feinere

Herrenkleiderstoffe

empfiehlt gleichfalls **Obiger.**

Nagold.

In 8—10 Tagen erhalte wieder 1 Waggon

Braunkohlen-Brikets

und nehme Bestellungen auf solche in Bälde entgegen.

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir mein

Herrenkleider-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Arbeiten nach Maß u. Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt; besonders bemerke ich noch, daß ich **Aufträge in und außer dem Hause** übernehme.

Hochachtungsvoll

Christoph Günther,
Schneidermeister.

Nagold.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager in **selbstverfertigten Kupferwaren** als:

Wassergelten, Bettflaschen, Backformen, Kuchenbleche, Kasserolle

und **alle sonstige in dieses Fach einschlägigen Artikel** bei billigst gestellten Preisen.

Chr. Wacker, Kupferschmied,
Bahnhofstraße.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Festgeschenke

Klassikerausgaben, Romane
Erzählungen,
Gedichtsammlungen,
Bilderwerke,
Erbauungsschriften,
Andachtsbücher, Predigten,
Gesangbücher
in allen Preislagen bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Unterzeichneter hat
drei Tische
zu verkaufen,
einen **Auszugtisch** 2,40 m lang mit Schublade, einen **Bauerntisch** mit 2 Schubladen, einen gebrauchten aber gut erhaltenen großen eichenen **runden Tisch** mit großer Schublade,
dieselben stehen bei Schreinermeister **Fritz Luz**, welcher mit dem Verkauf beauftragt ist.
Adolf Strähle, Schreiner.

Der Verein der
Geflügelzucht und Vogelfreunde in Nagold
hält am
7. Dezember von nachmittags 3 Uhr ab
in den oberen Räumen des Gasth. z. **schwarzen Adler** eine
Haupt-Versammlung
ab, verbunden mit einer
Kanarien-Ausstellung, -Prämierung und Lotterie
zu welcher die verehrl. Mitglieder und Freunde bestens eingeladen sind.
Nichtmitglieder haben 20 Pfg. Eintritt zu bezahlen.
Eröffnung der Ausstellung um 12 Uhr.
Der Ausschuß.

Sämtliche
Back-Artikel
in **frischer Ware** und zu den billigsten Preisen empfiehlt
H. Gauss, Conditorei, Nagold.

Nagold.
Bitte um Weihnachtsgaben für die Kleinkinderschule.
Auch heuer möchten wir — am Thomasfeiertag nachmittags 3 Uhr — unseren Kleinen eine Weihnachtsfeier bereiten und erlauben uns, um freundliche Beiträge dazu zu bitten.
Gaben nehmen in Empfang:
Schullehrer **Jetter**,
die **Kinderpflegerinnen**
und Dekan **Römer**.

Palmin
reines Pflanzenfett, fein wie Butter
frisch eingetroffen bei
Fr. Schmid, Colw., **Nagold.**

Gedörrte
Tannenzapfen
hat wieder abzugeben:
den Sack zu 30 Pfg.
den Zentner zu 90 Pfg.
Ch. Geigle, Nagold.

---

für Jung und Alt.

Erziehungslehre,
Gartenbücher, Kochbücher,
Kaufm. Litteratur,
Länder- und Völkerkunde,
Schul-Atlanten,
Landwirtschaft,
Naturwissenschaft,
Geographie, Geschichte
vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Am Montag, den 8. Dezbr.
Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet
Frau **Krauß** zur Köhlerei.

Nagold.
Roßhäute, Kalbfelle Schaffelle und Geißfelle
kauft zu den höchsten Preisen
Carl Schwarzkopf, Gerber.

Nagold.
Gummi-Galloschen
bringt in empfehlende Erinnerung
J. Schuon,
Schuhhandlung.

Meine Spielwaren- und Puppen-Ausstellung
empfehle in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Heissluft- und Dampf-Maschinen,
Elektromotoren,
Laternen, Magazin,
Lehr-Uhr
Zithern, Flöten, Zieh- und Mund-Harmonikas,
Ocearina, Spieldosen.

Wiegenpferde.
Leiter- u. Sportwagen,
Stein- und Holzbaukasten,
Gesellschaftsspiele,
Puppenkörper u. -Köpfe
Perücken, Arme, Schuhe,
Strümpfe, Hüte, Kittel,
Röcke, Hauben, Kaufladen,
Küchen, Herde, Zimmer.

Gelegenheitskauf!
Eine noch **sehr gut** erhaltene
Näh-Maschine
Fußbetr., Syst. Pfaff mit Verschlußk., sämtl. Appar. u. Zubehör ist wegen Entbehrlichkeit um den billigen aber festen Preis von 50 ℳ (Ankaufspreis 90 ℳ) zu verkaufen. Anfr. befördert die **Exped. d. Blt.**

Nagold.
Auf kommende Weihnachten
bringe ich eine große Auswahl
jeder Art
Sopha, Divans, Bettröste, Matratzen,
Reisekoffer, Damenkoffer,
Damentaschen, Promenadetaschen,
Kellnerinnentaschen, Touristentaschen, Rucksäcke, Schulranzen,
Schultaschen, Plaidriemen,
Portemonnaies, Zuggeldbeutel,
Hosenträger, Kinderlederschürzen,
Kinderwagen, Kindersessel,
Leiterwagen, Puppenwagen,
Roulleaux, Gallerien, Nähkissen,
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel
in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen.
Fr. Braun,
Sattler und Tapezier.

Gewerbeverein Nagold.
Jahres-Versammlung
am **Sonntag, den 7. Dezember nachmittags 4 Uhr** im **Hirsch.**

Tagesordnung:
1) **Bericht über den Kirchheimer Verbandstag.**
2) **Wahlen.**

Der Ausschuß.

Nagold.
Für Weihnachtsgeschenke
empfehle ich zu den billigsten Preisen mein **gutsortiertes Lager**
in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.
Zur Besichtigung meines Lagers lade höfl. ein:
J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.

Effringen.

Unterzeichneter setzt eine **5jährige**
Braun-Stute
zu schwerem Zug tauglich, dem Verkauf aus.
Schultheiß **Höhn.**

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 7. Dez.: ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Christenlehre (Söhne jüng. Abt.)
Freitag, 12. Dez.: Buß- u. Bettagsgottesdienst 10 Uhr.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Montag den 8. Dez. morgens 7¾ Uhr.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:
Sonntag, 7. Dezbr.: Vorm. ½10 Uhr u. abends ½8 Uhr Predigt.

Kinder- und Jugendschriften:
Bilderbücher, Spiele und Beschäftigungsbücher,
Märchen, Sagen, Fabeln,
Erd- und Reisebeschreibung,
Erzählungen
für die reifere Jugend
billige und feine Ausgaben bei
G. W. Zaiser.

Entlaufen:

Ein **Bernhardiner,** weiß mit gelben Platten und brauner Maske mit Halsband und Maulkorb auf den Namen Sultan hörend. Man bittet, denselben gegen Belohnung in der **Schraubenfabrik Thalmühle** bei Herrn **Philipp** abzugeben oder um telefonische Nachricht über den Verbleib unter Nr. 6.

Nagold.
Mein Lager in
Emaillwaren jeder Art,
sowie eine große Auswahl in
Messing- u. Eisenpfannen
bringe bei äußersten Preisen in empfehlende Erinnerung
Chr. Waker, Kupferschmied,
Bahnhofstraße.

Photographie-, Poesie-, Postkarten, Schreib-Album, Papeterien, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Brieftaschen, Necessaires, Visitenkartentäschchen, Krippen,
vorrätig bei
G. W. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw